

NDB-Artikel

Mommersloch (*Mummersloch, von der Po*) Kölner Patriziergeschlecht.

Leben

Das nach dem Stammhaus Mimbernesloch gegenüber der Kirche St. Alban benannte Geschlecht ist schon vor der Mitte des 12. Jh. in der ältesten städt. Überlieferung bezeugt. Im Spätmittelalter führten die M. ebenso wie andere Kölner Patrizier ihre Ursprünge auf ein röm. Senatorengelecht zurück. Die Brüder *Ludwig* und *Dietrich* aus der zweiten bekannten Generation gehörten als Schöffen (1167–88 bzw. 1178–80) zur politischen Führungsschicht Kölns. Ludwig war auch Bürgermeister der Richerzeche. Seine Söhne *Hermann* und *Dietrich* wurden wiederum Schöffen. Dietrich begründete die Nebenlinie „von der Po“ (de Pavone, nach dem Haus zum Pfau auf der Sandkaule). Durch den Aufstieg des Geschlechts von der Mühlengasse wurden die M. nach 1230 aus dem Schöffenkolleg verdrängt; Hermanns Sohn *Daniel* brachte es nur noch bis zum Anwärter (Schöffenbruder). Sowohl in den Auseinandersetzungen der Kölner Bürger mit Erzbischof →Konrad v. Hochstaden (1259–61) als auch in den Fehden zwischen den von der Mühlengasse und den Overstolzen (1268) hielten sich die M. im Hintergrund. Diese Zurückhaltung hatte zur Folge, daß sie nach dem Sieg der Overstolzen nicht in den engsten Kreis der Ratsgeschlechter aufsteigen konnten. Seit dem späten 13. Jh. führten die M. ein Wappen (schwarzer Zickzackbalken in Gold) und nahmen ritterliche Lebensweise an (*Ludwig*, 1276 Ritter). Die M. von St. Severin, wohl eine kleinere Nebenlinie, führten ein eigenes Wappen. Den Brüdern →*Ludwig* († 1319) und *Gerhard* gelang noch einmal der Einzug in das Schöffenkolleg. Ihre Schwester *Bela* gründete den Beginenkonvent Mommersloch, dessen Patronat das Geschlecht wahrnahm.

Erst in der 2. Hälfte des 14. Jh. scheinen die M. in den engen Rat vorgedrungen zu sein. Nach dem Sturz der Geschlechterherrschaft 1396 wurde der Ratsherr *Franko* mit einer Geldbuße belegt und für 3 Jahre verbannt. 1399 wurde ihm Beteiligung an einem Komplott gegen die Stadt Köln vorgeworfen. Während andere Geschlechter nach 1396 in den Landadel überwechselten, hielten sich die M. weiterhin in Köln, obwohl sie reichen Grundbesitz auch außerhalb der Stadt hatten, *Johann* wurde vor 1441 Schöffe. Zu neuer Blüte gelangten die M. erst mit *Herbert* († v. 1497), der 1467 und 1476 von der Gaffel Eisenmarkt in den Rat gewählt wurde und seit 1485 als Schöffe erscheint. Er und seine Nachkommen waren Mitglieder der exklusiven Marienbruderschaft von St. Maria im Kapitol. Herberts Tochter *Klara* war die Ehefrau Eggarts von Jülich, des Bastardbruders Hzg. Wilhelms IV. Herberts Sohn →*Gumpert* († 1541), der 1472–78 die Univ. Köln besuchte, wurde ebenso Schöffe (1505–41) wie dessen Sohn →*Melchior* (seit 1544, † 1564). →Melchiors Bruder *Kaspar*, 1555 Ratsherr für die Gaffel Himmelreich, starb am 16.3.1590 als letzter seines Geschlechts. Die seit dem späten 15. Jh. auftretende Namensform „Kleingedank

genannt M.“ ist wohl von der Wappengleichheit mit den Kleingedank (silberner Zickzackbalken in Rot) angeregt worden.

Literatur

F. Lau, Das Kölner Patriziat bis z. J. 1325, III, in: Mitt. aus d. Stadtarchiv v. Köln 26, 1895, S. 130-33;

W. Herborn, Die pol. Führungsschicht d. Stadt Köln im Spätma., 1977, S. 455 f., 487, 618, 645;

M. Groten, Köln im 13., Jh., Gesellschaftl. Wandel u. Vfg.entwicklung, 1995.

Autor

Manfred Groten

Empfohlene Zitierweise

, „Mommersloch“, in: Neue Deutsche Biographie 18 (1997), S. 24-25
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
